

„Jeder Mensch muss gut behandelt werden. Jeder Mensch ist ein besonderer Mensch. Jeder Mensch hat das Recht so zu sein, wie er ist.“

(vgl. UN Behindertenrechtskonvention in leichter Sprache)

Erfahrungsbericht
„Auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit in Oberhausen“



Hintergründe / Motive

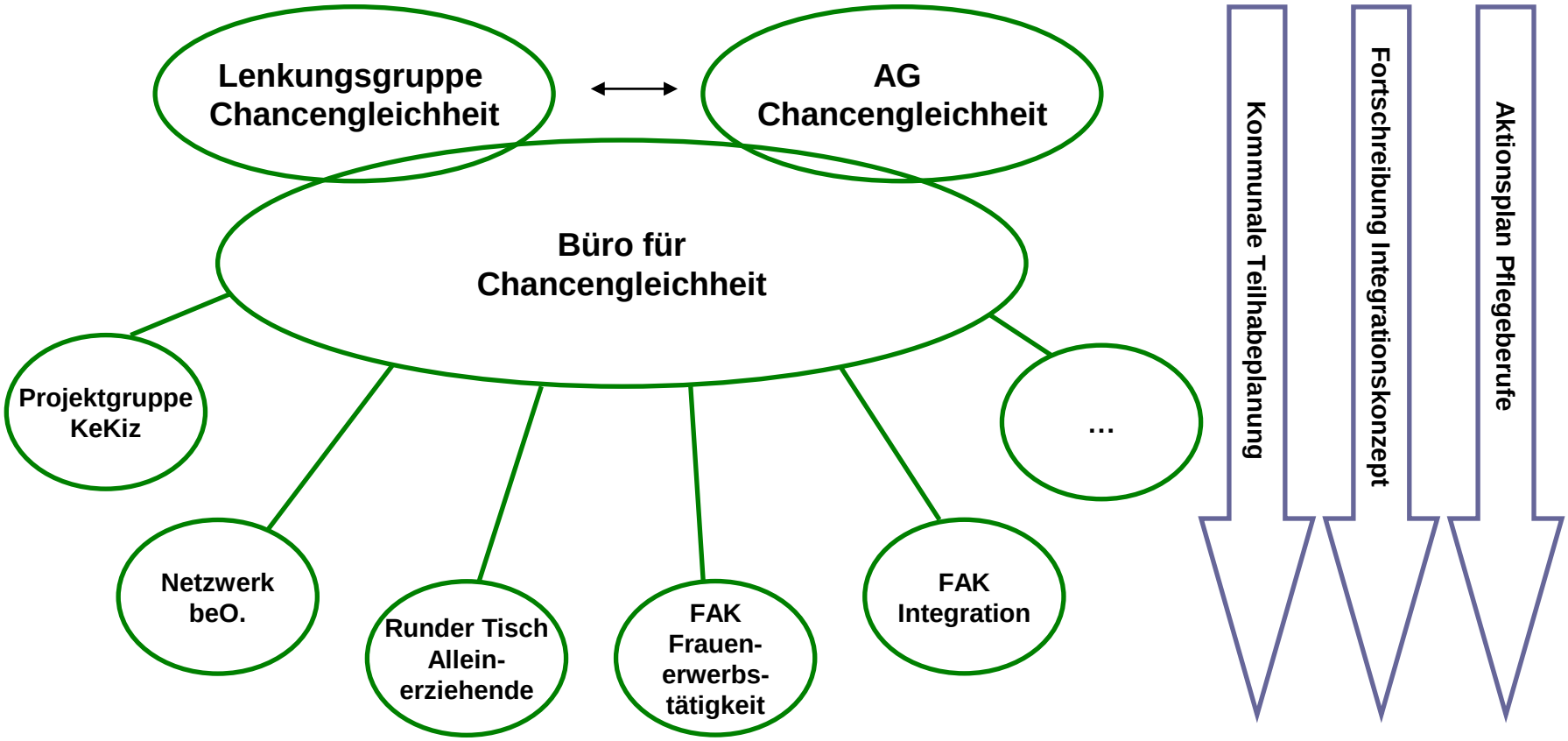
- Die Folgen gesellschaftlichen und demografischen Wandels werden in den Kommunen sichtbar und müssen dort thematisch und organisatorisch aufgegriffen werden.
- Die strukturellen Benachteiligungen unterschiedlicher Zielgruppen sollen an zentraler Stelle gebündelt aktiv abgebaut werden. Den mehrdimensionalen Benachteiligungen bestimmter Personengruppen soll nachhaltig begegnet werden.
- Durch die Bündelung verschiedener Handlungsfelder und Organisationseinheiten werden effektivere Strukturen geschaffen. So kann die Chancengleichheit in Oberhausen und damit die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger noch besser gefördert werden.



Hintergründe / Motive

Der neue Bereich hat ausdrücklich keine Alleinzuständigkeit und trägt nicht die alleinige Verantwortung hinsichtlich der Verbesserung der Chancengleichheit in Oberhausen.

„Vernetztes Arbeiten“





Leitthese

O.berhausen,
eine soziale, familienfreundliche
und solidarische Stadt



Leitziele

- Die Ressourcen zur Bewahrung und Förderung der Gesundheit sind für alle in Oberhausen lebenden und arbeitenden Menschen in gleicher Weise zugänglich.
- Die gleichberechtigte Teilhabe an Freizeit, Kultur und Sport ist für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet.
- Jeder Mensch erhält uneingeschränkt Bildung, Wissen und Information, die es ihm ermöglichen, entsprechend seinen Wünschen und Fähigkeiten am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- Auf einem vielfältigen und diskriminierungsfreien Arbeitsmarkt stehen ausreichend und gerecht bezahlte Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung.



Leitziele

- Allen Einwohnerinnen und Einwohnern steht ein bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Eine ausreichende infrastrukturelle Versorgung ist vorhanden und für alle zugänglich.
- Jeglicher Form von Gewalt, Kriminalität und Verfolgung aufgrund ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung wird aktiv entgegengewirkt.
- Das Wohlergehen aller Heranwachsenden und anderer Schutzbedürftiger ist gesichert.



Vernetzung / Beteiligungskultur im Handlungsfeld Ehrenamt

Externe Kooperationen

- Netzwerk BEO
- Aktionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualifizierung

Verwaltungsinterne Kooperationen

- Vernetzungs-treffen
- Newsletter / Intranet
- Engagement-Nachweis NRW
- Fortbildungen

Büro für Chancengleichheit Ehrenamt

Anerkennungskultur

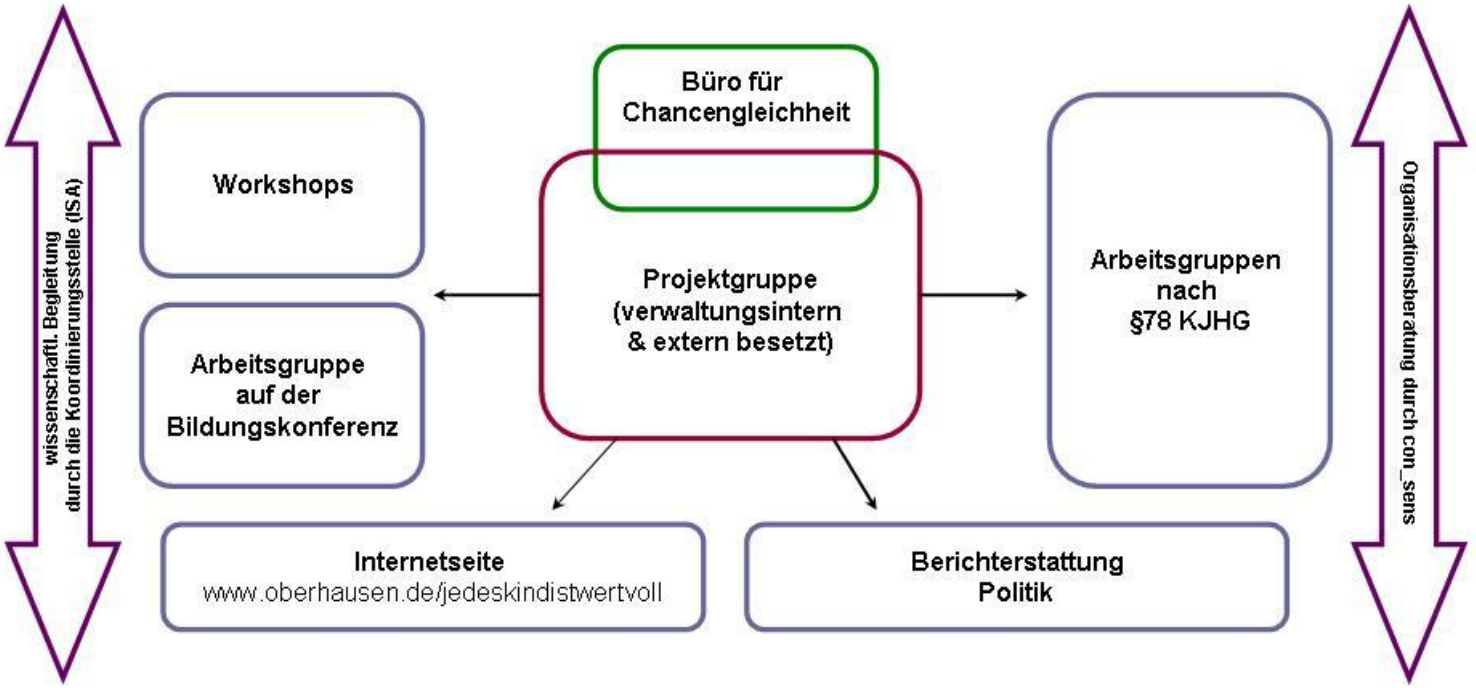
- Engagementpreis BEO
- Ehrung durch die Bezirksbürgermeister
- Einführung der Ehrenamtskarte

Beratung von Bürgerinnen & Bürgern

Projektbegleitung

- Gesellschaft leben
- Ausbildungs-patenschaften
- Senioren-sicherheitsberater

Beteiligungs- / Umsetzungsstruktur „Kein Kind zurücklassen“





Kooperationen / Synergien (exemplarische Beispiele)

- Einbürgerungszeremonien
- Interkulturelle Standards in der Kinder- und Jugendhilfe
- Aktionsplan Pflegeberufe für Oberhausen
- Mädchenmerker
- Betriebliche Kinderbetreuung
- Gesellschaft leben
- Verwaltungsinterne Vernetzung im Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement“
- Runde Tische (Alleinerziehende, Inklusion)
- „In Sachen Integration (MSO-Projekt, gefördert durch das BAMF)
- …

Einbürgerungszeremonien







Einbürgerungszeremonien

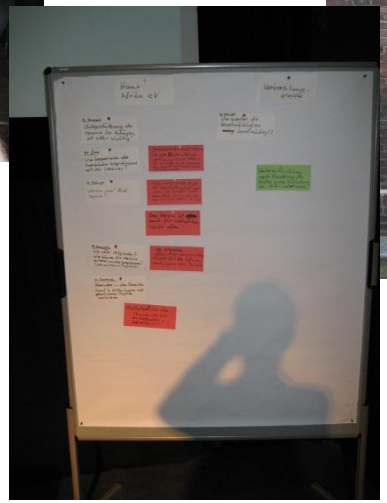






Projekt „In Sachen Integration“: Auftaktworkshop 01.12.2012











Folgeworkshop: Geplant für den 07.03.2013



Aktuelle und zentrale Herausforderungen

- Optimierung der Integrationsförderung durch Steuerung, Vernetzung und interkommunale Zusammenarbeit

- Umsetzung des Modellvorhabens des Landes NRW „Kein Kind zurücklassen“ in Oberhausen

- Kommunale Teilhabeplanung – Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Inklusionsplans



Zentrale Herausforderungen Integration

- Entwicklung und Umsetzung eines Integrationsmonitorings (Workshops in Kooperation mit der Geschäftsstelle des Integrationsrates)
- Fortschreibung des kommunalen Integrationskonzeptes (KIKO) zu einem Strategie- und Handlungskonzept
- Umsetzung und Begleitung der interkulturellen Standards in der Kinder- und Jugendhilfe und Ausweitung der Prozesse auf andere Handlungsfelder (Schule, Pflege)
- Vernetzung, Unterstützung und Professionalisierung der Arbeit der Migrantenselbstorganisationen (Netzwerk, Qualifizierung)
- Interkulturelles Personalmanagement (zusammen mit der Städtekooperation Integration.Interkommunal)



Berichterstattung

Das Büro für Chancengleichheit plant ab 2014 regelmäßig ein „Diskussions- und Impulspapier zur Chancengleichheit in Oberhausen“ in die politischen Gremien einzubringen, das sich inhaltlich und konzeptionell mit unterschiedlichen Fragestellungen und Herausforderungen zur Chancengleichheit in Oberhausen auseinandersetzen soll.

Eine weitergehende Berichterstattung soll anlass- und projektbezogen erfolgen. Unberührt bleibt dabei die Berichterstattung der Gleichstellungsbeauftragten.